

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 41 (1979)
Heft: 11

Rubrik: Überlegungen zu Zuckerrübenernte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

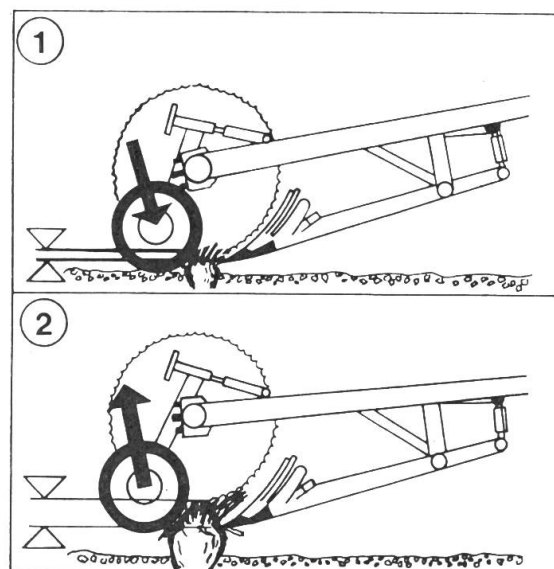
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lassen. Es ist jedoch unzumutbar, der Landwirtschaft, als schwacher Partner der Volkswirtschaft, unwirtschaftliche Sparmassnahmen oder Alternativenergien aufzuzwingen, derweil die privaten Haushalte allsonntäglich die Blechlawine in Gang setzen. Im Bereich der Alternativ-Energien scheint es durchaus denkbar, dass die Landwirtschaft längerfristig gesehen ihre derzeit hohe Auslandabhängigkeit von Erdöl wird abbauen können. Bis es soweit ist, muss jedoch der Landwirtschaft bei allfälligen Energieversorgungsengpässen eine Priorität bei der Energiezuteilung eingeräumt werden, ohne die sie ihre zugewiesene, wichtige Rolle in der Nahrungsmittelversorgung nicht wird erfüllen können.

Überlegungen zur Zuckerrübenernte

Die Diskussionen über mehrreihige Ernteverfahren werden seit über 10 Jahren sehr intensiv geführt. Das Thema ist also relativ alt; neu ist vielmehr, dass es jetzt tatsächlich diese bis dahin rein theoretisch diskutierten grösseren Maschineneinheiten in der Realität gibt und Alternativen zu den bewährten einreihigen Standardmaschinen bestehen. Einige dieser grösseren Maschinen, die nun seit kurzer Zeit im Einsatz sind, müssen ihre endgültige Bewährungsprobe jedoch erst noch bestehen. Die Erfahrung zeigt, dass eine sichere Beurteilung von Rübenerntemaschinen erst nach mehreren Jahren möglich ist. In der niederschlagsreichen Erntephase wurden in der Saison 1978 sehr schnell die Einsatzgrenzen sichtbar.

Die immer wiederkehrenden Forderungen nach besserer Rübenreinigung stehen wieder besonders im Vordergrund. Nicht zuletzt auch wegen der Umweltschutzgesetzgebung. Die Bewältigung von Erde und Schlamm in den Fabriken wird zum Problem. Wertvoller Boden wird von den Rübenfeldern über Strasse und Bahn zu hohen Fracht- und Bearbeitungskosten in die Schlammteiche befördert. In einigen Regionen mit starken Niederschlägen differierten die Schmutzprozentage 1978 bei unterschiedlichen



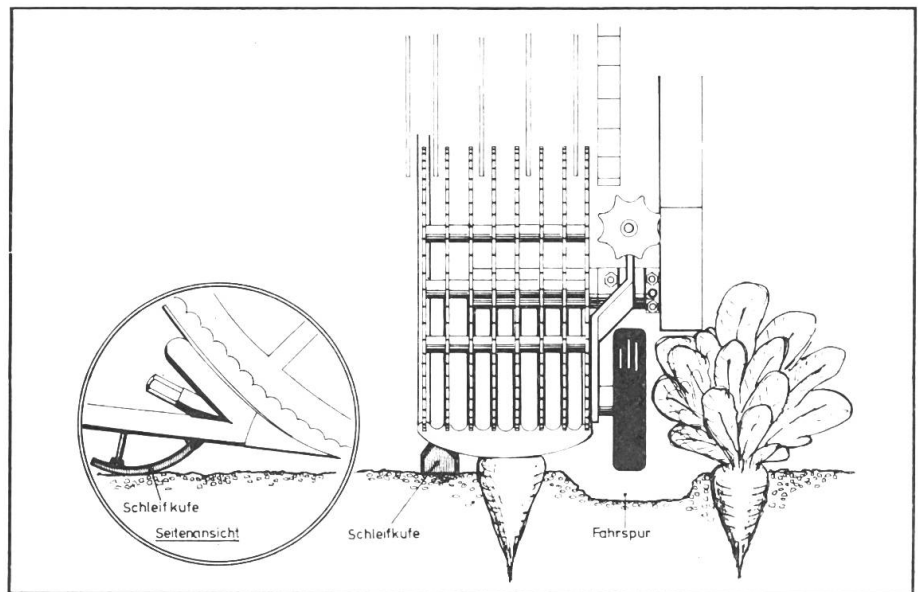
Köpfstärken-Steuerung

Rodesystemen nicht nur um 2–3%, wie dies oft und zu gern immer wieder in normalen Jahren herausgestellt wurde, sondern um bis zu 100%. Statt 20% Schmutzanhang mussten oft 40% und mehr in Kauf genommen werden. Mit Nachdruck wird deshalb von seiten der Zuckerfabriken an der Forderung zur Verbesserung der Rübenqualität mit weniger Schmutzanhang festgehalten. Die Messung des Instituts für Landtechnik zeigt, dass eine stärkere Rübenreinigung möglich ist, z. B. bis auf 10%. Bei dieser starken Nachreinigung stellen sich jedoch höhere Rodeverluste ein, weil ein Teil der kleinen Rüben (unter 4 cm Durchmesser) durch die stärkeren Reinigungselemente, z. B. den Seitensiebsterne, herausgedrückt werden. Solche Ergebnisse führen schnell zu weiteren Detailverbesserungen und nicht zuletzt auch zur Entwicklung neuartiger Rode- und Reinigungselemente in den Maschinen.

Als wesentliche Verbesserungen bei den Stoll-Bunkerköpfroden sind zu nennen:

- Tragelevator mit selbstreinigenden Antriebsrädern (Vorteil auf allen Böden und besonders bei Steinen)
- Köpfstärkensteuerung (Verlustminderung)
- Siebsterneausserrost mit neuer Halterung (kein Schmutzaufbau)
- Putzschleuder mit erhöhter Leistung und Verringerung der Oberflächenverluste bei losestehenden Rüben

Sicherheitskufe am
Messerhalter zur
Abstützung des Messers bei
tiefen Fahrspuren



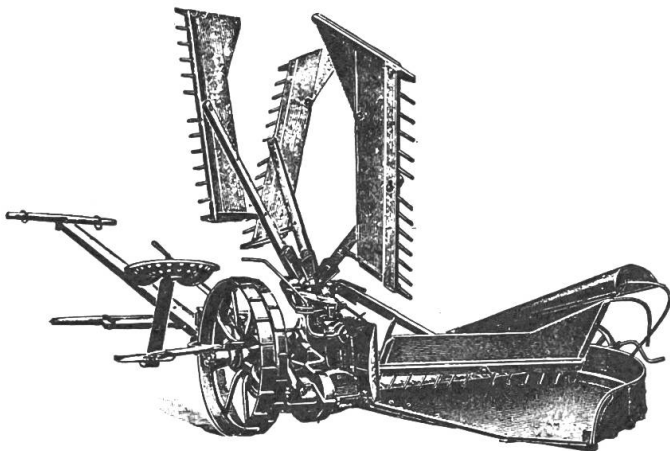
- Gewichtsentslastung des Grindels
(verbesserte Tiefenführung)
- Sicherheitskufe am Messerhalter zur Abstützung
des Messers bei tiefen Fahrspuren usw.

Durch diese Massnahmen sind hohe Leistungen von
1,5–2 ha pro Tag möglich geworden. So können bei
max. 30 Rodetagen pro Jahr bis zu 30 ha pro ein-
reihige Standardmaschine geerntet werden.

Import, Beratung und Verkauf:
VLG Bern, GB Landmaschinen
Speichergasse 12, 3001 Bern

sucht zur Vervollständigung seiner Maschinensamm-
lung einen Getreideableger analog der Abbildung.
Wer eine derartige Maschine abgeben kann, melde
dies, bitte, der Verwaltung dieses Museums. Besten
Dank!

Gesucht: Getreideableger



Das Landwirtschaftsmuseum Burgrain, 6248 Albers-
wil LU (Verwaltung: 6130 Willisau, Tel. 045 - 81 20 77),

